

Beilage: Preis
In Halle und GutsMuths 2.50 A
für die Post bezogen 3 A für das
Rheinische. Die halbe Zeitung
erscheint monatlich 2 Mal.

Halle'sche Zeitung.

Anzeige-Gebühren
Für die fünfgrößten Zeile oder deren
Raum für jede u. Reg. Bez. Vererbung
nach 15 A vom 18 A.

Landeszeitung für die Provinz Sachsen und die angrenzenden Staaten.

Nummer 18.

Halle, Donnerstag, 11. Januar 1894.

186. Jahrgang.

Telegramm-Adresse: Courier Halle'sche.

Die Lage Großbritanniens und die Bank von England.

Man schreibt uns aus London, vom 9. Januar. Das neue Jahr ließ es bisher nicht an Aufregungen für die sonst so gleichmütigen Engländer fehlen. Die mögliche Vereinigung der Flotten Frankreichs und Australiens erregt man täglich mehr als eine gegen Großbritannien gerichtete Drohung, und verlangt mit immer lauter werdender Stimme eine Gegenbenennung. Eine solche wäre aber nur dann vollkommen, wenn sie in einem Bündnisse mit Deutschland und seinen Allirten bestünde, und im Bewußtsein dessen beginnt sich die öffentliche Meinung mit diesem Gedanken mehr und mehr zu befremden. Man fängt an sich zu fragen, daß die Sicherheit des Landes es erfordere, die bisherige Abgeschlossenheit aufzugeben, und dem Beispiel der übrigen Mächte folgend, sich einer der Staatenengpässe des europäischen Festlandes anzuschließen. — Afrika giebt John Bull jetzt außerdem viel zu denken. Die Südafrikaner legen eine politische Unabhängigkeit an den Tag, welche die englische Hegemonie mit begründetem Bedenken erfüllt, während der Zusammenstoß mit den Franzosen an der Westküste, mag das bedauerliche Ereigniß nun einen Mißverständnis zu Grunde gehen oder nicht, die ohnehin gespannten Beziehungen mit dem benachbarten Frankreich keinesfalls freundlicher gestalten dürfte. Koloniale Uebergriffungen gehören allerdings in England zum Alltagsleben und sollten deshalb die Ruhe nicht stören. — Unglücklicherweise geschieht dies zu bestehen aber eine tiefe finanzielle Misstimmung, und da der Brille den größten Stolz in seinen bislang immer für unerschütterlich gehaltenen Kredit legt, so berühren ihn die unlaufenden nachtheiligen Gerüchte um so empfindlicher, weil dieselben in den erheblich vermehrten Staatseinnahmen, wie in der fortwährenden Abnahme des auswärtigen Handels eine gewisse Bestätigung zu finden scheinen. Von diesen Gerüchten sind nun diejenigen über die Bank von England die ausgefallensten. Sie behaupten zwar nur zu einem verhältnißmäßig kleinen Theil auf Wahrheit, wegzugreifen sich aber laminarisch, und es giebt Leute, die hauptsächlich bezweifeln, ob das große Institut noch auf festen Füßen steht. Wie ja bekannt, wurde vor einigen Monaten der langjährige Hauptkassirer plötzlich entlassen, weil er für die Bank Darlehen auf Effekten zweifelhaften Werthes gewährt hatte, wodurch die Anhalt 4 bis 5 Millionen Mark eingebüßt haben soll. Ein solcher Verlust ist allerdings von großem Belang für die Bank, deren eingekaufte und Reservekapital ungefähr 312 Millionen Mark beträgt, doch fragt man sich, welche Gewähr dafür vorhanden sei, daß unter ihren Aktien, die in den Ausweisen unter der Bezeichnung „andere Sicherheiten“ erscheinen, und deren Zusammenfassung ebensowenig als die Bilanz veröffentlicht wird, sich nicht andere und größere Posten befinden, deren Marktwert um viele Millionen geringer sein mag als ihr Nennwert. Die Sache veranlaßt im Publikum eine solche Erregung, daß der Geschäftsführer Veranlassung nahm, genaue Information an Ort und Stelle einzuschicken, und ferner einen befreundeten Ab-

geordneten hat, seine im Parlament angefügigten Fragen über die Lage der Bank einzuweisen zurück zu halten. Von deutschen Gesichtspunkte aus betrachtet, liegt die ganze Verwaltungsmethode des englischen Nationalinstitutes sehr im Argen, denn wie wäre es sonst für einen betrauten Beamten möglich, auf eigene Faust Geschäfte entgegenzunehmen? Die deutsche Bankverwaltung der Direktoren noch der Aufsichtsrath etwas wissen! Außerdem ist eine periodische Rechnungslegung seitens der Bank von England für das ganze Land von ungleich größerer Wichtigkeit, als die Bilanz irgend einer anderen Gesellschaft, denn obgleich das Establishment keine eigentliche Staatsanstalt ist, so beist es doch das ausschließliche Notenmonopol und besorgt obendrein die Staatseinkasse. Bisher war die Eigenheit der Bank nicht nur in England, sondern in der ganzen Welt sprichwörtlich, und es ist nunmehr Sache der Verwaltung, diesen Ruf zu verdrängen, indem sie eine klare Darstellung der Lage der Anstalt giebt, und Normen vorantreibt, die Verfassungen wie die erwähnten in Zukunft unmöglich machen. Die deutsche Finanzwelt darf übrigens mit Recht stolz darauf sein, daß die Einrichtungen und die Geschäftsmethode der deutschen Reichsbank hier jetzt von gegenüber Seite dem größten und ältesten Kredit-Institute als Muster empfohlen wurde. Natürlich glaubt kein Geschäftsmann, der die Lage einigermaßen zu beurtheilen versteht, an die Möglichkeit einer Krise bei der Bank von England, wie am besten aus den Notirungen der Aktien erhellt, die etwa 225 pSt. 1/2 liegen, doch müßte der Ruf einer Anstalt, mit welcher der englische Staatskredit aufs Engste verknüpft ist, wie der von Caesars Gattin über allen Zweifel erhaben sein. Es wäre indeß für England ein Glück, wenn es aus den Vorjahren bei der Bank endlich die Einsicht gewönne, daß es in allen seinen Einrichtungen noch zum Theil der Zukunft im Stich läßt. Seine natürliche Position hindert es vielleicht, sich über die Einrichtungen anderer zu informieren, und außerdem ist auch der einseitige Gedanke ein tief verwurzelter, daß in England alles viel vollkommenere als anderswo ist.

Deutsches Reich.

* Die „Conservative Correspondenz“ schreibt an hervorragender Stelle:
„Die konservativste Reichstagsfraktion hält nach wie vor an dem in ihrer Erklärung vom 15. Dezember v. J. dargelegten Standpunkte fest. In keiner von der Fraktion einkommig beschlossenen Kundgebung hieß es:
„Wir sind uns der Verantwortung und Tragweite unserer Stellungnahme zu den Handelsverträgen wohl bewußt. Bei der gegenwärtigen Lage der wirtschaftlichen Verhältnisse unseres Vaterlandes können wir uns nicht entschließen, einen Vertragspolitik unsere Zustimmung zu erteilen, durch welche der Landwirtschaft die schwersten Opfer auferlegt werden.“
Die deutsch-konservative Partei hat nicht lediglich die Interessen der Landwirtschaft zu wahren; sie hat es vielmehr stets als ihre Aufgabe betrachtet, nicht nur für den Schutz der nationalen Arbeit einzutreten, insbesondere auch für das Gedeihen des Mittelstandes in Stadt und Land ihre Kräfte einzusetzen. Der Landwirtschaft gebührt die entscheidende Stellung im wirtschaftlichen und sozialen Leben der deutschen Nation. Eine Schwächung der Landwirtschaft, eine Schwächung ihrer Pro-

duktion bedeutet eine Schwächung und Schwächung unseres gesamten wirtschaftlichen Lebens. Sie bedeutet eine erste Gefahr für die sozialen Verhältnisse des Vaterlandes.
Die Kaufkraft des einheimischen Marktes ist die Grundlage für das Gedeihen unserer vaterländischen Industrie. Eine Erweiterung der Ausfuhr industrieller Erzeugnisse kann nur dann als berechtigt angesehen werden, wenn sie nicht mit erheblichen Opfern für die Landwirtschaft, das wichtigste Gewerbe, erkauft wird.
Der Abschluß weiterer Handelsverträge von ungleich größerer Bedeutung und Tragweite, aber auch verknüpft mit viel größeren Gefahren auf wirtschaftlichem und sozialem Gebiete, steht in Aussicht. Auch dieser Vorlage gegenüber können wir unsere Stellung nicht verändern; der Zustimmung und des Vertrauens außer unserer Gesinnungsgenossen sind wir sicher.“
Dieser Standpunkt bleibt nach wie vor für die konservative Reichstagsfraktion maßgebend.

* Die konservativste Fraktion des preussischen Herrenhauses veranlaßt die Montag, den 15. ds. Mts., Abends 8 Uhr im Fraktionszimmer des Herrenhauses.

* Das Staatsministerium trat gestern Vormittag um 11 Uhr zu einer Sitzung zusammen.

* Zu den Handelsvertrags-Verhandlungen zwischen Deutschland und Oesterreich-Ungarn wird der Wiener Post. Correspondenz aus St. Petersburg unter dem 6. d. M. geschrieben:
„Die beiden hier eingetroffenen russischen Delegationen für die Fällung der russisch-deutschen Handelsvertrags-Verhandlungen in Berlin geben in ihren Aufregungen über den Stand der Angelegenheit der Ueberzeugung Ausdruck, daß der Abschluß des Vertrages gelingen werde. Sie betonen aber gleichzeitig, daß in Folge der bis zum Neuesten getriebenen Genauigkeit, mit welcher die deutschen Delegationen sich auf die Feststellung aller Detailbestimmungen verlegen und die sich selbst auf die unbedeutendsten Einzelheiten erstreckte, die einseitige Verhandlung vielmehr noch um eine beträchtliche Anzahl von Wochen verzögert werden dürfte.“

In Betreff der zwischen Rußland und Oesterreich-Ungarn schwebenden Handelsvertrags-Verhandlungen äußert man in den St. Petersburg Regierungskreisen die Zuversicht, daß ein Einvernehmen bald zu Stande kommen werde. Man weist in der Ansicht, daß der Abschluß dieses Vertrages ungewiß in die gleiche Zeit fallen werde, wie derjenige des Handelsvertrags mit Deutschland.

* Zum Ergebnis der Einkommensteuer-Voranzahlung für 1893/94 wird in der Nord. Allg. Ztg. weiter mitgeteilt, daß von den 43 920 neu zur Einkommensteuer Herangezogenen 34 650 auf die Städte und 9270 auf das platte Land entfallen. Das veranlagte Einkommen der physischen Personen erzieht für die Städte ein Plus von 5 1/2 Millionen (3879 statt 3873 1/2 Millionen) und für das platte Land ein Minus von 4 1/2 Millionen (1846 1/2 statt 1851 Millionen). Das Durchschnittseinkommen eines Ceptiten ging in Städten von 2732 auf 2885 M., auf dem platten Lande von 1824 auf 1788 M. zurück.

Von den einzelnen Regierungskreisen weist meherum Wiesbaden mit 3528 M. (gegen 3813) das höchste Durchschnittseinkommen auf, während am niedrigsten stehen: Arnberg mit 1673 (gegen 1669), Trier mit 1727 (gegen 1774), Stade mit 1823 (gegen 1895) und Gumbinnen mit 1861 (gegen 1896) M.

Pariser Brief.

Man schreibt uns aus Paris, 8. Januar. Wie stets um diese Jahreszeit, wenn einwiecht die Festlichkeiten, welche Weihnachten, das Neujahr, die Winterferien mit sich bringen und andererseits Kälte und Frost den Armen und Elenden ihr Loos härter als gewöhnlich erscheinen lassen, spielen Revolver und Kollennadeln als Mittel, um sich aus dieser Welt in ein schöneres Jenseit oder in das Nichts zu begeben zu lassen, eine große Rolle. Das kleine Paris ist für viele seiner Kinder eine böse Stiefmutter, es erinnert sich ihrer nur ungern und erlt im Augenblick, wenn deren Unglück zu groß ist, daß man es nicht mehr überleben kann. In jedem Winter wartet man, bis die Klüften der Witterung zu fürderliche geworden, daß jeder Tag uns eine lange Anzählung darüber bringt, weld' eine Menge von Enterbten, in der Nacht bewiesenen Ignobis preisgegeben, ihnen dann auch nur in höchst unzureichender Weise Anle zu erwirken oder Wärmestatten zu errichten. Kann es also Wunder nehmen, wenn viele es vorziehen, mit ihren letzten Sous ein paar Kohlen oder eine Waiste zu kaufen und so all dem Jammer ein schnelles Ende zu bereiten?

haffir, weshalb eine Frau es für das beste Argument hält, einen Unglückseligen zu sich zurück zu führen, indem sie auf ihn oder ihre Nebenbuhlerin schreit oder warum auch nur bei einfachen Gebirgen der Revolver so häufig zur Anwendung komme, wie z. B. kürzlich, da ein Angestellter des Senats der Tabakshändler in dieser Weise antwortete, weil die Bezahlung einer Rechnung von ihm zum zweiten Male verlangte. Er sah dies für einen Flecken an, der seine Ehre beschmütze und eine hypanthirrende Zurechtweisung wird dies jedenfalls gerechtfertigt finden.

Daß diese Verbrechen meist straflos verübt werden, ist ohne Frage mit ein Grund für das Ueberhandnehmen derselben und doch kann es nicht allein als Erklärung dafür gelten, wenn Frauen und häufig sogar solche, die sonst feist und weiblich erscheinen, diese blutigen Thaten mit ruhiger Ueberlegung verüben. In Wahrheit ist dies eine aus dem menschlichen Dasein zu lösende Aufgabe, die sich nicht allein in der Verwirrung gerathen wird und nicht zum mindesten tragen muß die französische Schriftsteller daran Schuld. Verlangt nicht Paul Bourget in seinem berühmten „Coeur de femme“ unsere Sympathie für eine Frau, die sich am Vorabend des Stells ihres Geliebten seinem Gegner in die Arme wirft und stellt Jola in „L'Argent“ nicht sogar die Maitresse eines Saccard für bewundernswürdig hin? Und wenn man Jola und seinen Verehrer glauben darf, beschützt und schidert er nie etwas, was er nicht eingehend studirt und genau als der Wirklichkeit entsprechend erkannt hat, sodas also in Frankreich derartige Handlungswesen doch als besonders bewundernswürdig gelten müssen.

Allerdings hat unser Lande an die Unerschlichkeit dieses Propheten eigentümlicher Art in den letzten Tagen einen argen Stoß erlitten und gerade die „grande nation amie“ muß sie sein, die ihm diese Schlappe beibracht! Armer Jola! wie tief muß die Wunde schmerzen, da eine so geliebte Hand den Stich versetzt! In fremdsprachlicher Weise hat der Schriftsteller sich Aufstand gemacht, um von seiner Presse zu verlangen, daß diese für eine literarische Konvention mit Frankreich oder vielmehr für eine Erneuerungsbewegung eintrete und dafür dort nicht nur eine Juridivision, sondern mußte sich auch fagen lassen, daß er, indem er sich an die liebe wandte, den Beweis einer ganz erstaunlichen Naivität geliefert. Jola naiv! Das ist ein Vorwurf, der ihm wohl nicht oft gemacht worden ist. Nebenfalls ist es aber keine Frage, daß er wieder einmal bemieten, in welcher Unkenntnis selbst die bedeutendsten Geister Frankreichs

über Alles sich befinden, was außerhalb ihres Landes vorgeht. Ist es glaublich, jemand könne im Ernst die Ansicht ausprechen, die russische Regierung würde sich einem Verlangen der Presse fügen unterwerfen und zeigt es nicht, daß Jola keine Meinung davon besitzt, wie die Dinge im Carenreiche liegen? In diesem Falle müssen übrigens die Wünsche der Presse mit der der kaiserlichen Regierung vollkommen überein, denn die Leiter der bedeutendsten Blätter wie Nowoski, Soet, Orsanbine zc. sind selbst Herausgeber von Büchern und haben daher das größte Interesse daran, die jetzige Sachlage aufrecht zu erhalten. Es ist erahnlich, daß ein Meist wie Jola sich so leicht einer Illusion hingeben konnte, die durch einige Redensarten hervorgerufen wurde, welche einzelne russische Journalisten bei den Banquetten zur Verherrlichung der beiden Nationen hinhimmeln. Diese Redensarten hören sich gar schön an und passen demals ausgezeichnet zu der herrschenden Stimmung, aber die feste Hand veranlaßt und da es um die Ausführung der Verordnungen gehen soll, hat man andere Seiten aufgezogen. Daß ein Franzose noch an den Werth einer Waise glaubt! Wie sagt das russische Sprichwort doch so schön: Die Junge hat keine Knochen, man fann sie brechen, wie man will.

M. W. a. u.

Kleines Feuilleton.

— Die Bekümmernisse betrauen. Meistlich hieße es besser: gehirbtet werden. Denn so sehr auch eine frauenfreundliche Besse bemühen mag, die Frauen als die Erbkinder, als die dem um Liebe werdenden Manne Alahgebenden hinstellen, in der Wirklichkeit ist beim Zustandeommen einer Ehe die Frau doch meist der passivere Theil. In Berlin ist das allerdings weniger der Fall als irgendwo im deutschen Reich, da sich hier die Frau im Erwerbleben weit Gebiete erober hat und nicht so oft durch ein verdammtes Mißsein als durch freie Wahl zur Ehe getrieben wird. Eine der interessantesten Bahnen in der Berliner Betriebswirtschaft ist jenenfalls die, daß nur gut 25 Prozent der beirathenden Frauen ohne Beruf sind. Das arbeitende Weibchen ist also an dem Betriebswerke recht begehrt. Von 16 929 im Jahre 1892 beirathenden Frauen geben nur 450 keinen Beruf an, sie bleiben in der Zahl weit zurück hinter einer einzigen Berufsklasse, hinter den 5433 für Bekleidung und Reinigung thätigen Frauen. Dem folgen 3954 Dienstmädchen, 2020 schülerinnen, „Arbeiterinnen“ bezeichnete Hausfrauen und schließlich in bemerkenswerther Zahl noch 662 Hand-

Spargel-Offerte.

	1/2 Pfd.	1 Pfd.	2 Pfd.	4 Pfd.
Schnittspargel (Unterenden)	—	0.50	0.80	1.40
Schnittspargel, dünn, jedoch hart u. weiß	0.55	0.60	1.00	—
Schnittspargel I	0.45	0.70	1.20	—
Schnittspargel extra	0.50	0.85	1.50	2.90
Stangenspargel, dünn, jedoch hart u. weiß	—	0.70	1.20	—
Stangenspargel I 2 Pfd. ca. 32 bis 35 Stangen	—	0.95	1.70	—
Stangenspargel prima, 2 Pfd. ca. 25 bis 28 Stangen	—	1.20	2.40	—
Stangenspargel extra stark	—	1.35	2.50	—
Spargelköpfe, ganz kurz geflochten, extra hart	1.00	1.60	—	—

Für beste Beschaffenheit jeder Dose und volle reelle Packung übernehmen wir jede Garantie.

Gleimwiedemann
Leipzigstr. 94. — Fernsprecher 534.

la weiße Schmierseife mit Salmiak und Terpentin, best. benützt zum Einreiben der Wäsche, Pfd. 25 g.
Ernst Jentzsch, Leipzigstr. 29. [7821]

Umzugsgelegenheiten.

Ende d. M. 1 Wagen leer u. Wein nach Halle.
" " " " leer von Halle nach Mainz.
" " " " leer von Halle nach Gießen.
" " " " leer von Mainz nach Halle.
Für diese vorstehend angegebenen Touren wird unter billigster Berechnung Bedienung gefolgt.
Th. Domann, Buchererstr. 30. [7804]

Ein zum Rübenanbrechfen noch brauchbarer Apparat, möglichst Sulfen Clayton-Schüttelwirth und 60" Trommel, welche roud zu laufen pflegt. Gef. Off. mit Preisangebe unter Chiffre Z. 7811 in der Exp. d. Stg. erbeten. [7811]

Telephon 414. Sprengel & Rink Leipzig Str. 2.

empfehlen
Prachtvolle Vierländer Gänse, Pfd. 68 Pfg., Enten und Hähnen, franz. und Brüsseler Poularden, Ung. Puten, Capannen, feiste junge Fasanen, Perlhühner, Birkwild, Schneee- und Haselhühner, Rehbrücken und -Kenten. [7839]

Täglich frische Prima Holländer Austern.
Feinsten Astrachaner Caviar.
Frische franz. Trüffel, Kopfsalat, Endivien, Radisee, Frankfurter u. Fraustädter Würstchen.
Norderneyer Angelschellfisch.
Wein- u. Frühstückstube.

Neue Sing-Ak. Freitag 5 Uhr f. Damen Volkssch. Bruch. Beethoron. Meld. neuer Mitglied. bei Voretzsch, Wilhelmstr. 33.

Hühneraugenmittel
föder wirkend, à 20 g. empfiehlt
Ernst Jentzsch, Leipzigstr. 29. [7822]

Hammelkeulen und -Rücken à Pfund 50 g.
Kalbskeulen und -Rücken à Pfund 55 g.
empfehle in prima Qualität. [7818]
Julius Wiegand, Nordhausen.

Holz-Auktion.
Es sollen
Freitag, d. 19. Jan. d. J. im Restaurier Augustenweg, Postamt Seidelbach (Nähe des hiesigen Bahnhofs) 550 Stk. hief. Brettl- u. Bauflamme ca. 250 Am., 2 Stk. Eichen ca. 7 Am. 20 Firchen ca. 10 Am. meistbietend an Ort und Stelle verkauft werden. [7807]
Käufer wollen sich früh 9 Uhr im hiesigen Bahnhofs versammeln.
Burglenitz, Stat. der Berl. Anb. Bahn. A. Kaden.

Gefängnis-Verein
für die Stadt Halle und Giebichenstein.
Für Vorlesungs-Sitzung am Freitag, den 12. Januar, Abends 6 Uhr im Goldenen Schützen, Gr. Ulrichstr. 37, ladet hiers durch ein
Der Vorstand.

Neu eröffnet.
Palast-Hôtel
Berlin W., Leipziger und Potsdamer Platz,
vis-à-vis dem Potsdamer Bahnhof.
Hôtel allerersten Ranges.
Grosses Restaurant. — Feinste französische Küche. — Festsäle. — Weingrosshandlung.
Nils Tralsson, Director, früher Director des Hôtel Bristol, Unter den Linden. [7790]

Actienbrauerei „Feldschlösschen“, vorm. G. & H. Schulze zu Halle a. S.
Wir erlauben uns darauf aufmerksam zu machen, daß wir, der Geschmacksrichtung Rechnung tragend, aus feinstem Cyprianer-Gerstenmalz und Hopfen schwärzer bayrischer Lage, nach Münchener Brauart ein „Tafel-Bier“ herzustellen haben, mit besten Rohstoff heute begonnen worden ist. Dasselbe zeichnet sich durch außerordentliche Reinheit, hohen Malz- und Kohlenzucker-Gehalt und vorzügliche Bekömmlichkeit aus.
Wir empfehlen dasselbe, ebenso wie unsere anderen Sorten: Pilsener, Lager- und Exportbier zum Deuze in Gebinden und Flaschen, und bemerken, daß wir für die absolute Reinheit unserer Biere jede Garantie übernehmen.
Actienbrauerei „Feldschlösschen“, vorm. G. & H. Schulze zu Halle a. S. [7826]

Giftweizen, Giftthafer, Müsepillen, föder wirkend, empfiehlt Ernst Jentzsch, Leipzigstr. 29. [7820]

M. Meissner, Modistin, Geisberggasse 45, 2 Tr. [7831]
Mäße und Andener wird sauber gestrikt. Fortstr. 36 II. Unte.

30-32000 Mt.
als I. Hypothek auf ein neues Grundstück loten gekauft. Gef. Off. unter B. Q. 135 an Hansenstein & Vogler, A.-G., Halle a. S.
Wintergarten-Theater.
Abendlich
Künstler-Vorstellungen mit neuen Attraktionen I. Ranges, siehe Anschlagzettel.
Anfang 8 Uhr.
Parquet num. 1 Mt., Parquet unnum. 75 Pfg., Part. 50 Pfg., Loge 1,50 Mt. [7824]
Die Direction.

Hôtel „Kaiserhof“
Reichstr. 132
empfeilt elegant möblierte Wohnungen, mit guten Betten versehen, zu sehr soliden Preisen.
Schulz.

Die beste Seife der Welt
ist untreibar die
Phönix-Seife
von Ernst Walter.
Dieselbe übertrifft an Güte, Milde, angenehmes Parfüm jede Concurrentenseife.
à Stück 25 Pfg., 3 Stück 65 Pfg.
nur allein echt aus der
Phönix-Droguerie,
Halle, Geisberggasse 67, vis-à-vis der Heiliger gasse.
Niederlagen ferner in Halle:
Meyer, Droguerie, N. W. Süßke,
Franz, Krosch, Kaufm., Wuchererstr.,
in Giebichenstein: Meyer & Sohn,
Weiß, Aug. Jacobi, Burgstr.,
Fritz, Dittmar, Kaufmann, Burgstr.,
Eing. Schmeil, Kaufmann, Burgstr.,
in Wettin a. S.: F. G. Straßer,
in Merseburg: Neumann & Droguerie, Carl Wegner,
in Giebichen: F. Varth, Friseur,
Ernst Weil, Friseur,
in Giebichen: C. Schotte, Friseur,
in Landsberg bei Halle: F. Süßke, Kaufmann. [7838]

Stadt-Theater.
Donnerstag, den 11. Januar 1894.
114. Vorstellung. 86. Abonnement-Vorstellung.
Farbe: roth. Anfang 7 1/2 Uhr.
Goldfische.
Zum Schluß:
Miltärkromm.
Freitag, den 12. Januar 1894.
115. Vorstellung. 87. Abonnement-Vorstellung.
Farbe: blau. Anfang 7 1/2 Uhr.
Carmen.
Oper in 4 Akten. Text nach P. Merim's gleichnamiger Novelle von G. Meilhac und L. Halévy.
Musik von Georges Bizet.
Personen:
Carmen M. Caliga-Höle.
Don José, Sergeant Fr. Caliga.
Escamillo, Stierkämpfer C. Burzio.
Junjo, Lieutenant Th. Guntzer.
Montes, Sergeant B. Weiß.
Nicolas, ein Bauernmädchen L. Nordst.
Dancotto, Schmuggler M. Kaula.
Nebenbuhler M. Bier.
Frasquita, Zigeunerin Th. Dohd.
Mercedes, Mädchen M. Hofhe.
Soldaten, Straßenjungen,
Cigarrenarbeiterinnen, Zigeuner,
Zigeunerinnen, Schmuggler, Wolf,
Ort und Zeit der Handlung: Spanien
in und bei Sevilla 1820.
Im 4. Akt: Seguidilla Manchegos, gefolgt von Antonio Reimann und dem Corps de Ballet.
Nach dem 1. u. 2. Akte Pause.
Ende nach 10 Uhr.
Sonntag, den 13. Januar 1894.
116. Vorstellung. 88. Abonnement-Vorstellung.
Farbe: gelb. Anfang 7 1/2 Uhr.
Zum 1. Male:
Die Ribbelungen.
Ein deutsches Trauerspiel von Friedrich Hebbel.

Wintergarten-Eisbahn
geöffnet bis Abends 10 Uhr
bei elektrischer Beleuchtung.
Preussischer Beamten-Verein.
Am Freitag, 12. Januar 1894, Abends 8 Uhr in den „Kasselerkeller“ hier, Vortrag des Herrn Professor Wagner:
„Heber Walter Scott.“
Die ordentlichen und außerordentlichen Vereinsmitglieder nebst ihren Familienangehörigen werden dazu mit der Bitte um recht zahlreiches und pünktliches Erscheinen ergebenst eingeladen.
Der Vorstand,
Professor Dr. Arndt, Oberbergstr.

Als bestes
Heizmaterial
für permanent brennende
Öfen empfiehlt ich
Pa. deutsche u. engl.
Anthracit
in rein gesiebter Körnung.
Die englische Anthracitkohle
„Big Vein“, die anerkannt beste der Welt,
ist hier. [7828]
nur durch mich
zu beziehen. — Für Cadé-Öfen halte ich die Körnung 10/12 mm vorrätig.
Otto Westphal,
Halle, Poststr. 18.

Koks,
Meidinger,
westph. Patent-Nuss
(Consolidation),
grob aus Gas-Anstalten ab Werken in Ladungen und ab Lager jedes Quantum frei Gelass
Otto Westphal,
Contor für Bestellungen-Annahme,
Poststrasse 18.

Der gehörnte Siegfried.
Erste Abtheilung:
Vorspiel in 1 Akt.
Zweite Abtheilung:
Siegfrieds Tod.
Trauerspiel in 5 Akten.
Sonntag, den 14. Januar 1894.
20. Fremdenvorstellung für halben Preis.
Freitag, den 15. Januar 1894.
21. Fremdenvorstellung für halben Preis.
Freitag, den 15. Januar 1894.
22. Fremdenvorstellung für halben Preis.
Freitag, den 15. Januar 1894.
23. Fremdenvorstellung für halben Preis.
Freitag, den 15. Januar 1894.
24. Fremdenvorstellung für halben Preis.
Freitag, den 15. Januar 1894.
25. Fremdenvorstellung für halben Preis.
Freitag, den 15. Januar 1894.
26. Fremdenvorstellung für halben Preis.
Freitag, den 15. Januar 1894.
27. Fremdenvorstellung für halben Preis.
Freitag, den 15. Januar 1894.
28. Fremdenvorstellung für halben Preis.
Freitag, den 15. Januar 1894.
29. Fremdenvorstellung für halben Preis.
Freitag, den 15. Januar 1894.
30. Fremdenvorstellung für halben Preis.
Freitag, den 15. Januar 1894.
31. Fremdenvorstellung für halben Preis.
Freitag, den 15. Januar 1894.
32. Fremdenvorstellung für halben Preis.
Freitag, den 15. Januar 1894.
33. Fremdenvorstellung für halben Preis.
Freitag, den 15. Januar 1894.
34. Fremdenvorstellung für halben Preis.
Freitag, den 15. Januar 1894.
35. Fremdenvorstellung für halben Preis.
Freitag, den 15. Januar 1894.
36. Fremdenvorstellung für halben Preis.
Freitag, den 15. Januar 1894.
37. Fremdenvorstellung für halben Preis.
Freitag, den 15. Januar 1894.
38. Fremdenvorstellung für halben Preis.
Freitag, den 15. Januar 1894.
39. Fremdenvorstellung für halben Preis.
Freitag, den 15. Januar 1894.
40. Fremdenvorstellung für halben Preis.
Freitag, den 15. Januar 1894.
41. Fremdenvorstellung für halben Preis.
Freitag, den 15. Januar 1894.
42. Fremdenvorstellung für halben Preis.
Freitag, den 15. Januar 1894.
43. Fremdenvorstellung für halben Preis.
Freitag, den 15. Januar 1894.
44. Fremdenvorstellung für halben Preis.
Freitag, den 15. Januar 1894.
45. Fremdenvorstellung für halben Preis.
Freitag, den 15. Januar 1894.
46. Fremdenvorstellung für halben Preis.
Freitag, den 15. Januar 1894.
47. Fremdenvorstellung für halben Preis.
Freitag, den 15. Januar 1894.
48. Fremdenvorstellung für halben Preis.
Freitag, den 15. Januar 1894.
49. Fremdenvorstellung für halben Preis.
Freitag, den 15. Januar 1894.
50. Fremdenvorstellung für halben Preis.
Freitag, den 15. Januar 1894.
51. Fremdenvorstellung für halben Preis.
Freitag, den 15. Januar 1894.
52. Fremdenvorstellung für halben Preis.
Freitag, den 15. Januar 1894.
53. Fremdenvorstellung für halben Preis.
Freitag, den 15. Januar 1894.
54. Fremdenvorstellung für halben Preis.
Freitag, den 15. Januar 1894.
55. Fremdenvorstellung für halben Preis.
Freitag, den 15. Januar 1894.
56. Fremdenvorstellung für halben Preis.
Freitag, den 15. Januar 1894.
57. Fremdenvorstellung für halben Preis.
Freitag, den 15. Januar 1894.
58. Fremdenvorstellung für halben Preis.
Freitag, den 15. Januar 1894.
59. Fremdenvorstellung für halben Preis.
Freitag, den 15. Januar 1894.
60. Fremdenvorstellung für halben Preis.
Freitag, den 15. Januar 1894.
61. Fremdenvorstellung für halben Preis.
Freitag, den 15. Januar 1894.
62. Fremdenvorstellung für halben Preis.
Freitag, den 15. Januar 1894.
63. Fremdenvorstellung für halben Preis.
Freitag, den 15. Januar 1894.
64. Fremdenvorstellung für halben Preis.
Freitag, den 15. Januar 1894.
65. Fremdenvorstellung für halben Preis.
Freitag, den 15. Januar 1894.
66. Fremdenvorstellung für halben Preis.
Freitag, den 15. Januar 1894.
67. Fremdenvorstellung für halben Preis.
Freitag, den 15. Januar 1894.
68. Fremdenvorstellung für halben Preis.
Freitag, den 15. Januar 1894.
69. Fremdenvorstellung für halben Preis.
Freitag, den 15. Januar 1894.
70. Fremdenvorstellung für halben Preis.
Freitag, den 15. Januar 1894.
71. Fremdenvorstellung für halben Preis.
Freitag, den 15. Januar 1894.
72. Fremdenvorstellung für halben Preis.
Freitag, den 15. Januar 1894.
73. Fremdenvorstellung für halben Preis.
Freitag, den 15. Januar 1894.
74. Fremdenvorstellung für halben Preis.
Freitag, den 15. Januar 1894.
75. Fremdenvorstellung für halben Preis.
Freitag, den 15. Januar 1894.
76. Fremdenvorstellung für halben Preis.
Freitag, den 15. Januar 1894.
77. Fremdenvorstellung für halben Preis.
Freitag, den 15. Januar 1894.
78. Fremdenvorstellung für halben Preis.
Freitag, den 15. Januar 1894.
79. Fremdenvorstellung für halben Preis.
Freitag, den 15. Januar 1894.
80. Fremdenvorstellung für halben Preis.
Freitag, den 15. Januar 1894.
81. Fremdenvorstellung für halben Preis.
Freitag, den 15. Januar 1894.
82. Fremdenvorstellung für halben Preis.
Freitag, den 15. Januar 1894.
83. Fremdenvorstellung für halben Preis.
Freitag, den 15. Januar 1894.
84. Fremdenvorstellung für halben Preis.
Freitag, den 15. Januar 1894.
85. Fremdenvorstellung für halben Preis.
Freitag, den 15. Januar 1894.
86. Fremdenvorstellung für halben Preis.
Freitag, den 15. Januar 1894.
87. Fremdenvorstellung für halben Preis.
Freitag, den 15. Januar 1894.
88. Fremdenvorstellung für halben Preis.
Freitag, den 15. Januar 1894.
89. Fremdenvorstellung für halben Preis.
Freitag, den 15. Januar 1894.
90. Fremdenvorstellung für halben Preis.
Freitag, den 15. Januar 1894.
91. Fremdenvorstellung für halben Preis.
Freitag, den 15. Januar 1894.
92. Fremdenvorstellung für halben Preis.
Freitag, den 15. Januar 1894.
93. Fremdenvorstellung für halben Preis.
Freitag, den 15. Januar 1894.
94. Fremdenvorstellung für halben Preis.
Freitag, den 15. Januar 1894.
95. Fremdenvorstellung für halben Preis.
Freitag, den 15. Januar 1894.
96. Fremdenvorstellung für halben Preis.
Freitag, den 15. Januar 1894.
97. Fremdenvorstellung für halben Preis.
Freitag, den 15. Januar 1894.
98. Fremdenvorstellung für halben Preis.
Freitag, den 15. Januar 1894.
99. Fremdenvorstellung für halben Preis.
Freitag, den 15. Januar 1894.
100. Fremdenvorstellung für halben Preis.
Freitag, den 15. Januar 1894.

Bekanntmachung.
Am Dienstag, d. 30. d. Mt., findet hierelbst
Pferdemarkt
statt.
Berth. den 9. Januar 1894.
Der Magistrat.
Hünfeld.
Bekanntmachung.
Die Tags auf der hiesigen, ca. 1700
Stück — 6000 Stangen großen Feldmark
soll vom 1. Februar 1894 bis mit Januar
1900 am
Dienstag, den 23. Januar 1894,
im Stadthorvordruck-Sitzungssaal des
Rathhauses hierelbst öffentlich meistbietend
verpachtet werden. — Die Bedingungen
werden im Termine bekannt gemacht.
Gänern, den 6. Januar 1894.
Der Magistrat.

Concordia-Theater.
Donnerstag: Lumpacivagabundus;
Freitag: Adam & Eva. [7843]
Sonntag: Pechschulze.
Sonntag: Adam & Eva.
Ca. 2000 Gr. Neehen,
Ca. 2000 Gr. Wiefenhub
verkauft mir à Str. Mt. 5.—
unseren Gütern. [7762]
Zuckerfabrik Körbisdorf.
Mit 1 Weilaue.

Table with 5 columns: Station, Wind, Wetter, Temperatur. Lists weather conditions for various locations like Berlin, Hamburg, and others.

Der Provinz, Anhalt und den angrenzenden Staaten... Bericht über den 10. Januar allgemein im praehistorischen nicht zu folgen... Wetterbericht für südlichen Winden.

Letzte Draht- und Fernsprechnachrichten.

München, 11. Jan. (Eigene Telegramme.) Der Landtag der Provinz Sachsen ist zum 18. Februar d. J. einberufen. Berlin, 11. Januar. Professor Virchow ist seit einigen Tagen an der Influenza erkrankt. Die Befinden des Oesleyten hat sich jetzt etwas gebessert.

bisher nur Beobachtungsergebnisse erzielt, welche... Von der Eigenschaft der Thonlager, deren Ausdehnung in dem hier in Frage kommenden Terrain nicht genau bekannt ist, sich wie Gummelastum zu verhalten, ist in den Lehrbüchern der Geologie unklar.

Theater und Musik.

Ein neues Schauspiel aus der Feder des Freiherrn von Omstedta 'Nach dem Wande' wurde vom Director Dr. Blumensthal zur Aufführung im 'Leffing-Theater' angenommen.

Vermischtes.

Das Auktionsamt an den Redakteur Engel vom Berliner Tageblatt, von dem wir in unserer Morgennummer berichteten, hat sich am 10. Januar in seiner Wohnung gehalten.

Kirchliche Anzeigen.

In St. Georgen: Freitag, d. 12. Januar Abends 8 Uhr Missionssunde, Diakonius Wite.

Standesamt-Nachrichten vom 10. Januar 1894.

Geburten: Der Stillgebirgsbiererei Joachim Vogel, Dombrodtstr. 6; und Zofie Wenzel, Trautweinstr. 15. Der Mutter Hermann und Wilhelmine Treuter, Unterplan 7.

Angeregt durch den glänzenden Aufschwung der Transvaal-Weidwerke, zum Teil auch aus Begehr, daß die Beeren sich über den Limpopo ausbreiten müßten, haben die Engländer das Gebiet zwischen Limpopo und Sambesi, soweit es nicht portugalisch ist, in Besitz genommen.

Von dem Strafknüttel in Gisleben.

Von der Ober-Berg- und Hütten-Direktion zu Gisleben geht uns folgende Erwidrerung auf die Angriffe des Herrn Dr. W. Ue in Nr. 10 der Saale-Zeitung vom 7. d. M. zu: Durch verschiedene Missverständnisse in den Beziehungen zwischen dem Hüttenbesitzer und dem Hüttenarbeiter in Gisleben bekannte Privatorden Herr Dr. Ue aus Halle befruchtet in einem Artikel (Weltblatt Nr. 10 der Saale-Zeitung vom 7. Januar 1894) die Frage über die Ursache der Bodenbewegungen in der hiesigen Feingrubenstraße.

Die wenig befriedigenden Resultate, welche sich sowohl am Verhalten des Hüttenbesizers als auch an den Bewegungen in der Feingrubenstraße, die Gemeinlichkeit hat herbeiführen lassen, sind die Ursache, weshalb wir die Sache in dieser Weise zu veröffentlichen.

Drahtnachrichten.

Erfurt, 10. Januar. Die heutige Generalversammlung der Bergischen Brauereigesellschaft, in welcher 21 Mitglieder mit 1860 Stimmen vertreten waren, genehmigte nach 4 1/2 stündiger Debatte den Geschäftsbericht und die Bilanz für 1893/94. Die Debatte des Vorsitzenden wurde mit 1842 gegen 477 Stimmen ertheilt, der Vorstand dagegen mit 477 gegen 471 Stimmen nicht entlassen.

Volkswirtschaftlicher Theil.

Breslau, 10. Januar. Die in der heutigen Sitzung des Aufsichtsraths der Vereinigten Breslauer Cellulosefabriken Aktien-Gesellschaft vorgelegte Semestralbilanz ergibt ungefähr das gleiche Resultat wie im Vorjahr.

sondern auch der Bau der Lokalbahn des Wiener Stadtbahnnetzes durch den Staat erfolgt. Der Staat tritt zur Gesellschaft in eine Art Partheithaltheil. Den Eigentümern wird ein vierprozentiges Ertragspauß garantiert, die Mehreinnahmen werden zwischen dem Staat und der Gesellschaft getheilt.

Wadapetz, 10. Januar. Die 'Wadapetz Korrespondenz' meldet: Die jüngst aufgekündete Nachricht einiger Blätter, daß der ungarische und der österreichische Minister des Innern sich mit der Frage der Monopolisirung aller Sprengstoffe beschäftigen, entbehrt jeder Grundlage.

Der Export des russischen Getreides

Ist natürlich in einem jeden Jahr bedeutenden Schwankungen unterworfen, die theils von ungleichen Nachrichten der unparteiischen Länder abhängen theils durch die Ernte derjenigen Länder,



